

Leitfaden zur Umsetzung barrierefreier Wanderwege im Saarland

mit Praxisbeispiel Noswendeler See



Inhaltsverzeichnis

Barrierefreies Wandern

Warum barrierefreies Wandern?	S. 04
Zielgruppen des barrierefreien Wanderns	S. 06
Entwicklung von barrierefreien Wanderwegen: Was ist zu berücksichtigen? Empfehlungen anhand des Praxisbeispiels Noswendeler See	S. 09
Vermarktung von barrierefreien Wanderwegen	S. 32
Checkliste für die Umsetzung von barrierefreien Wanderwegen	S. 34



Warum barrierefreies Wandern?

Wandern ist und bleibt eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten. Auch Menschen mit Beeinträchtigungen möchten den Wald und die Natur uneingeschränkt besuchen und sich auf Wandertouren begeben. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch die Internationale Hochschule (IU) bei einer Befragung zum barrierefreien Tourismus aus dem Jahr 2019. Neben den Faktoren „entspannen und ausruhen“ (Platz 1) und dem Bedürfnis, Kultur (Platz 2) zu erleben, steht an dritter Stelle das Spazierengehen und Wandern. Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen haben die gleichen Bedürfnisse hinsichtlich ihrer Freizeit- und Urlaubsgestaltung. Allerdings haben Menschen mit Beeinträchtigung

aufgrund der noch vielfach bestehenden Barrieren viel seltener Zugang zu vorhandenen Angeboten wie Wanderwegen. Viele Wanderbegeisterte müssen auf eine Tour verzichten, weil sie keine passenden Wege finden oder gar nicht nach ihnen suchen, weil sie davon ausgehen, dass diese nicht barrierefrei sind.

Es fehlt oftmals an barrierefreien Wanderwegen oder es wird schlichtweg nicht über die Barrierefreiheit informiert. Die Aufgabe von kommunalen Trägern besteht darin, die Barrierefreiheit im Vorfeld innerhalb der Planungsprozesse zu integrieren oder diese sukzessive bei bestehenden Angeboten zu verbessern.

Spaziergang am keltischen Ringwall Otzenhausen. (© DZT; Jens Wegener)



Die Tourismus Zentrale Saarland möchte mit Hilfe des Praxis-Leitfadens für barrierefreies Wandern sensibilisieren und Anregungen zur Verbesserung von Angeboten geben.

Menschen mit Beeinträchtigung und Demografischer Wandel

Barrierefreiheit ist für einen großen Teil der Bevölkerung unabdingbar. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Deutschland hatten zum Jahresende 2021 laut Schwerbehindertenstatistik circa 9,4 % Menschen eine Schwerbehinderung (7,8 Millionen). Dies bedeutet, dass diese Personen weitestgehend auf barrierefreie Angebote angewiesen sind. Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland zeigt deutlich, dass der demografische Wandel längst angekommen ist. Immer mehr ältere Menschen stehen einer abnehmenden Anzahl jüngerer gegenüber. Laut Statistischem Bundesamt ist jede zweite Person in Deutschland älter als 45 Jahre. Der Anteil an Personen, die älter als 65 Jahre sind, liegt bei 22 Millionen.

Dies ist für die Gestaltung von barrierefreien Angeboten relevant, da über 60 % der Menschen mit Behinderung älter als 60 Jahre sind. Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Alter und der Wahrscheinlichkeit einer Beeinträchtigung. 90 % der Behinderungen werden durch Krankheiten verursacht (vgl. Schwerbehindertenstatistik 2022). Daher wird aufgrund der Zunahme älterer Menschen auch die Anzahl von Personen mit leichten und schweren Beeinträchtigungen in Deutschland weiter ansteigen. Unabhängig von möglichen Beeinträchtigungen, profitieren vor allem ältere Gäste von einem barrierefreien Angebot. Dies liegt auch daran, dass durch die Akzeptanz und Nutzung verschiedenster Hilfsmittel die Angebote (besser) wahrgenommen werden können.



Wandern ist nicht erst seit Corona sehr beliebt. (© Fotoagentur Wolf / freiheitswerke)

Interessant zu wissen ist, dass die Barrierefreiheit für 10% der Menschen unabdingbar und für 40 % hilfreich ist. Für alle stellt die Umsetzung der Barrierefreiheit ein Komfortmerkmal dar.

Wandern nach Corona noch beliebter

Durch die Corona-Pandemie ist das Interesse an Outdoor-Aktivitäten deutlich gestiegen. Die zahlreichen Lockdowns haben dazu geführt, dass ein verstärktes Interesse besteht, die Natur und Kulturlandschaften zu entdecken. Dabei haben viele die Angebote vor der eigenen Haustüre (neu) erkundet. Das Wandern als Freizeitbeschäftigung ist auf der Beliebtheitsskala somit nochmals gestiegen. Dies bestätigen Umfragen vom Deutschen Wanderinstitut (vgl. Faktenblatt; Premi-umwege in Corona-Zeiten) und dem Deutschen Wanderverband (vgl. Pressemitteilung 2/2021). Viele Befragte gaben an, deutlich häufiger zu wandern als vor der Pandemie.

Zielgruppen des barrierefreien Wanderns

Versuchen Sie einmal, nach barrierefreien Wandertouren zu suchen. Vielleicht stoßen Sie dabei auf den barrierefreien Wanderweg „Der Wilde Weg“ im Natur-Erlebnisraum „Wilder Kermeter“ im Nationalpark Eifel. Das ist ein Beispiel für ein echtes Natur- und Wandererlebnis für alle. Haben Sie noch mehr Wege gefunden? Natur- und Kulturlandschaften sind häufig schon aufgrund der Topografie nicht für jeden zugänglich. Die Herausforderung besteht darin, diese Räume durch bauliche Veränderungsprozesse zu erschließen, ohne den Genuss des Naturerlebnisses zu schmälern. Es ist wichtig, bei Planungen vorab die möglichen Zielgruppen des Weges zu berücksichtigen.

Menschen mit Gehbehinderung / Menschen im Rollstuhl

Mit 58 % machen Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen den größten Anteil in der Schwerbehindertenstatistik aus. Hierbei sind leichte Beeinträchtigungen nicht mit eingerechnet, sodass der tatsächliche Anteil an Personen mit Mobilitätsbeeinträchtigung noch höher ausfällt.

Für Wanderungen bedeutet dies, dass alle Bereiche stufenlos und ohne Hindernisse oder Schwellen zugänglich sein sollten. Barrierefreie Wanderwege sollten somit gut begeh- und befahrbar sein, ausreichende Breiten vorhalten, Sitzgelegenheiten vorweisen und keine großen Neigungen besitzen. Hiervon profitieren Rollstuhlfahrende, Rollator-Nutzende sowie Familien mit Kinderwagen.

Lernen Sie im Folgenden die Benutzer*innengruppen und ihre Bedürfnisse etwas näher kennen und erfahren Sie, wie Sie diese bei der Planung von barrierefreien Wanderwegen berücksichtigen können.

Grundsätzlich sollten barrierefreie Wanderwege als Rundweg konzipiert werden und eine Länge von 7 km nicht überschreiten. Dabei liegt der Fokus auf der landschaftlichen Attraktivität des Weges. Ein barrierefreies Angebot macht den Wanderweg zugänglich und erlebbar, stellt jedoch keinen Hauptgrund für einen Besuch dar.

Rundgang durch den Park der Benediktinerabtei St. Mauritius. (© DZT; Jens Wegener)



Frau mit Cochlea Implantat entspannt mit Freundin am Bostalsee. (© DZT; Jens Wegener)

Menschen mit Sehbehinderung / blinde Menschen

Menschen mit Sehbeeinträchtigung und blinde Menschen können sich ohne barrierefreie Angebote in fremder Umgebung nicht orientieren. Etwa 4 % der Menschen mit Schwerbehinderung weisen eine Beeinträchtigung der Sehfähigkeit auf. Für Wandernde mit einer Sehbeeinträchtigung sollte der Weg gut erkennbar und mit visuell kontrastreichen Begrenzungen ausgestattet sein. Hindernisse sind darüber hinaus zu sichern (Handläufe, Absturzsicherung). Informationen sind ebenfalls in großer und visuell-kontrastreicher Schrift zu gestalten und eine Beschilderung des Weges ist für die Orientierung notwendig. Für blinde Menschen sind taktile Informationen wichtig. Die allumfassende Umsetzung eines barrierefreien Wanderweges ist für diese Zielgruppe nur schwer möglich, sodass ein Konzept zur Barrierefreiheit auch eine Begleitperson vorsehen kann. Von Relevanz ist, dass Informationen entweder

haptisch (Prismenschrift, Brailleschrift), akustisch oder in Audio-Deskription abrufbar sind. Mit Hilfe der heutigen technischen Möglichkeiten lassen sich Audio-Inhalte zum Beispiel hinter einem QR-Code hinterlegen.

Menschen mit Hörbeeinträchtigung / Gehörlose

Ebenfalls 4 % der Menschen mit Schwerbehinderung haben eine Hörbeeinträchtigung. Für diese Personengruppen sind schriftliche Informationen hilfreich. Des Weiteren sind abschüssige Stellen oder starke Neigungen aufgrund von möglichen Gleichgewichtsbeeinträchtigungen zu sichern.

Im Saarland gibt es seit dem Jahr 2015 das „Netzwerk Hören“. Dies ist ein besonderes touristisches Angebot für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen, welches das medizinisch-therapeutische Angebot ergänzt. Das Netzwerk Hören bietet Wandertouren mit hörunterstützender Technik (FM-Anlagen) an.

Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Innerhalb der Schwerbehindertenstatistik werden 14 % unter der Kategorie der kognitiven Beeinträchtigungen geführt. Für diese Personengruppe ist eine einfache und leicht verständliche Beschilderung / Orientierung auf Wanderwegen sehr wichtig. Diese kann mit Hilfe von Piktogrammen gelöst werden. Eine lückenlose Beschilderung ist dabei Grundvoraussetzung. Um Inhalte zu beschreiben, sind fotorealistische Darstellungen oder Audioinhalte in Einfacher oder Leichter Sprache ein gutes Angebot.

Familien

Auch immer mehr Familien mit kleinen Kindern unternehmen Ausflüge ins Grüne. Sie sind ebenso auf barrierefreie Angebote ange-

wiesen, damit Wanderungen mit Kinderwagen oder anderen Hilfsmitteln unternommen werden können. Die Wege müssen rutschfest, stufenlos und stolperfrei sein und Angebote für Kinder vorweisen (Zwei-Sinne-Prinzip von Informationen, Spielplätze oder Erlebnisstationen). Öffentliche WCs, welche einen Wickeltisch integriert haben, runden das Angebot ab.

Ältere Gäste

Ältere Personen sind häufiger auf barrierefreie Angebote angewiesen. Allerdings werden diese anders angesprochen. Hier wird eher mit Komfortmerkmalen gearbeitet. Insgesamt profitiert diese Zielgruppe von Wegen ohne Hindernisse, Stolperfallen oder große Neigungen. Ausreichende Sitzgelegenheiten sollten vorhanden sein.

Entwicklung von barrierefreien Wanderwegen

Was ist zu berücksichtigen? Empfehlungen anhand des Praxisbeispiels Noswendeler See

Anhand des Noswendeler Sees wird aufgezeigt, welche Merkmale bei der Errichtung von barrierefreien Spazier- und Wanderwegen bedacht werden können.

Die folgenden Inhalte beziehen sich rein auf die vorhandenen Gegebenheiten am Noswendeler See. Die Ausführungen sollen dabei helfen, sich ein Bild über die barrierefreie Infrastruktur und mögliche Ausstattungen zu machen.

Einzelne Beispiele können auf die Planung weiterer Wege im Saarland übertragen werden. Bei der Planung Ihrer barrierefreien Wanderwege sind die Maßnahmen unter Berücksichtigung der gegebenen Voraussetzungen und Möglichkeiten vor Ort zu prüfen. Es wird empfohlen, frühzeitig ein Konzept zur Barrierefreiheit zu entwickeln.

Es ist oftmals nicht möglich, alle Anforderungen der unterschiedlichen Beeinträchtigungen zu berücksichtigen. Im Rahmen des Planungsprozesses sind Nutzungsansprüche der oben beschriebenen Zielgruppen abzuwägen.

Als Unterstützung für die Planung solcher Vorhaben haben wir weitere Leitfäden und Literatur als vertiefende Informationsebene zur Barrierefreiheit im letzten Kapitel aufgeführt.

Viele Hinweise zur Planung von barrierefreien Wanderwegen erhalten Sie in der DIN 18040 – Teil 3. Denken Sie ebenfalls daran, im Rahmen Ihrer Planungsprozesse Menschen mit Behinderung einzubinden (Vereine, Behindertenbeauftragte etc.).

Der Rundweg um den Noswendeler See hat eine Länge von ca. 2,5 km. Er führt einmal rund um den See und passiert dabei ein Naturschutzgebiet. Der See ist ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Gäste. Neben dem Wanderweg gibt es einen Parkplatz, eine Gastronomie, ein öffentliches WC, zwei Spielplätze sowie einige Informationstafeln und Sitzgelegenheiten. Diese Gegebenheiten werden auf ihre Barrierefreiheit untersucht. Empfehlungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit am Noswendeler See werden aufgeführt und sind in extra gekennzeichneten Informationsboxen dargestellt.



Morgenstimmung am Noswendeler See. (© Klaus-Peter Kappest)

Anreise (Parken; ÖPNV)

Ein angebundener Wander- oder öffentlicher Parkplatz ist für die barrierefreie Anreise meist unabdingbar. Dabei sollte mindestens eine Fläche als Behinderten-PKW-Stellplatz markiert und ausgewiesen sein. Dieser sollte eine Breite von 350 cm und eine Tiefe von 500 cm aufweisen, damit das Ein- und Aussteigen problemlos für alle machbar ist. Dies ermöglicht Gästen mit Beeinträchtigungen, ggf. notwendige Hilfsmittel und technische Unterstützung zu transportieren. Des Weiteren ist an vielen Wanderwegen eine barrierefreie Anreise mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht gewähr-

leistet, sodass die PKW-Nutzung die einzige Möglichkeit darstellt. Somit ist der Parkplatz häufig der Start- und Ausgangspunkt von Wanderungen. Die Ausweisung von Behinderten-PKW-Stellflächen stellt auch ein Willkommens-Zeichen für Gäste mit Beeinträchtigungen dar. Am Noswendeler See sind entsprechende Stellflächen am Seehaus vorhanden, sie sind jedoch nicht mit Bodenmarkierungen gekennzeichnet. Somit kann es passieren, dass PKWs zugeparkt werden. Die Markierung der Stellflächen ist hier nachzu-

Ausgewiesene Behinderten-PKW-Stellflächen am Seehaus. (© Benjamin Suthe)



Öffentlicher Behinderten-PKW-Stellplatz in Noswendel (Kirche). (© Benjamin Suthe)

Wie solche Markierungen und Abgrenzungen aussehen, zeigt der Parkplatz an der Kirche in Noswendel. Hier sind alle Merkmale zur Barrierefreiheit erfüllt.

Um soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe herzustellen, sollte eine barrierefreie Anreise mit ÖPNV nach Möglichkeit gewährleistet werden (Haltestelle, Niederflerbus, etc). Die Haltestelle „Noswendel Kirche“ ist barrierefrei gestaltet. Ein stufenloser Einstieg in den Bus ist möglich und ein taktiles Leitsystem ist vorhanden.

Für eine Unterstützung bei der Anreise mit dem ÖPNV gibt es das Projekt: mobisaar. Über das Projekt werden kostenlose Lotsen bereitgestellt, die Personen mit Beeinträchtigungen im ÖPNV begleiten. Dieser Service wird im Regionalverband Saarbrücken, im Saarpfalz-Kreis und im Landkreis Neunkirchen angeboten. Die mobisaar-Servicehotline lautet: 06898 500 4000.

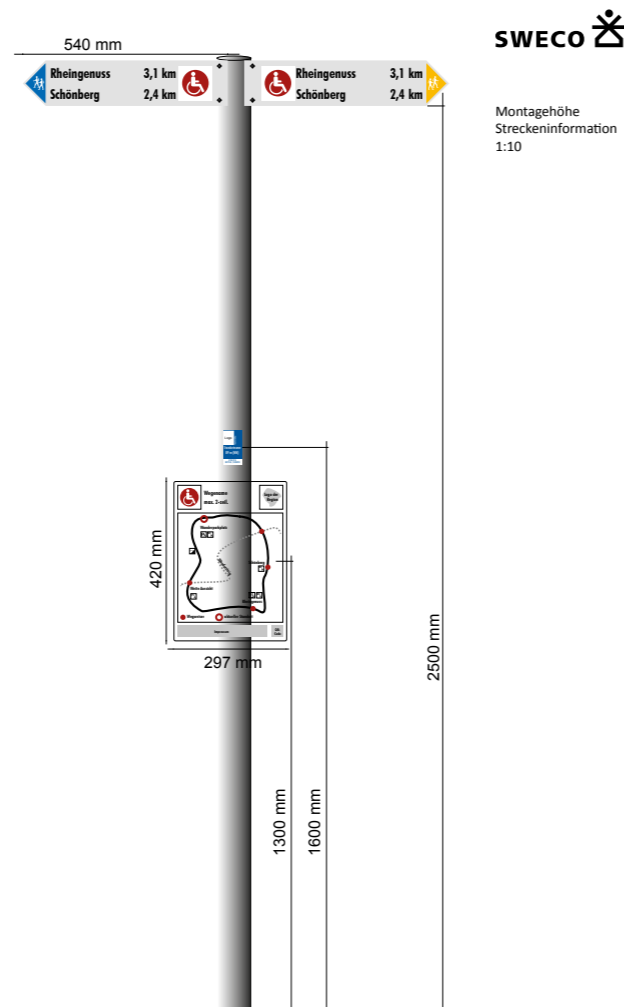
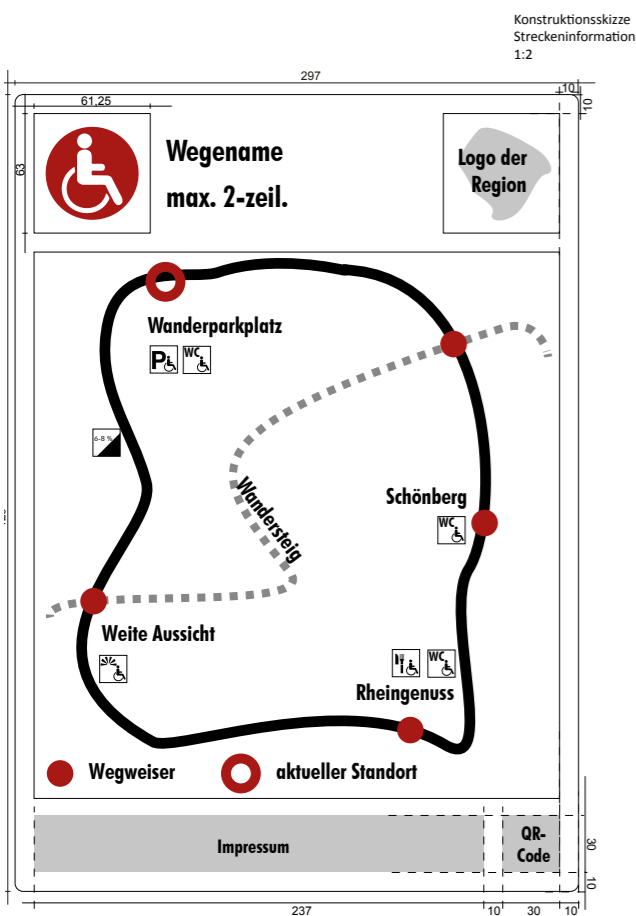
Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:

- Bodenmarkierung für die Stellflächen am Seehaus, um Anzahl der Parkplätze festzulegen und Grenzen zu schaffen
- Verlagerung des Standpunktes des Wanderweges prüfen (falls Verbesserungen des Parkplatzes am Seehaus nicht umgesetzt werden)
- Weiterführung des Leitsystems der Bushaltestelle – zumindest zum Beginn des Wanderweges

Beschilderung und Wegweiser

Optimalerweise ist am Startpunkt der Wanderung eine Informationstafel aufgestellt, welche über den Verlauf des Weges, die Länge sowie weitere Merkmale zur Barrierefreiheit informiert (siehe Kapitel: Informationstafel). Wichtig ist zudem, dass der Weg eine klare Beschilderung aufweist. Gäste müssen mit Hilfe der Beschilderung eine Orientierung erhalten. Es sind einfache und klar verständliche Piktogramme und eine kontrastreiche Farbkombination zu verwenden.

Bei der Gestaltung der Beschilderung gilt es, sich an die Vorgaben zur Beschilderung der barrierefreien Wanderwege aus dem Leitfadens von Rheinland-Pfalz zu halten.



Layout der Wegweiser an barrierefreien Wanderwegen.
(Quelle Abb. links: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, 2018, S. 23, Grafik Sweco GmbH
Quelle Abb. rechts: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, 2018, S. 24, Grafik Sweco GmbH)

Auf dem folgenden Foto ist eine Übersichtskarte des Sees zu sehen sowie ein Wegweiser für die Traumschleife, die ebenfalls entlang des Sees führt. Der Rundweg ist auf der vorliegenden Übersichtskarte als „Spazierweg um den See (2,5 km)“ beschrieben und mit roten Punkten gestaltet. Im weiteren Wegeverlauf kommt diese Beschilderung (rote Punkte) nicht mehr vor. Es ist wichtig, dass eine lückenlose Beschilderung / Wegweisung vorliegt. Gerade bei Kreuzungen und Abzweigungen ist darauf zu achten, dass ein Wegweiser oder eine Markierung vorhanden ist. Zusätzlich kann an bestimmten Stellen eine Kilometrierung eingefügt werden. Wenn zu Beginn auf die Länge des Weges hingewiesen wird, sind an verschiedenen Stellen entlang des Weges weitere Orientierungspunkte zu schaffen, damit Gäste mit und ohne Beeinträchtigung die Länge des Weges abschätzen können.



Übersichtstafel am Noswendeler See. (© Benjamin Suthe)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:

- Wahl eines Piktogramms zur Ausschilderung des Rundwegs
- Installation von Wegweisern mit Kilometrierung an bestimmten Punkten entlang des Weges
- Gleiche Beschilderung am Wegeverlauf wählen wie auf der Übersichtstafel (Wiedererkennungswert)
- Neubeschilderung des Weges nach den Grundlagen für barrierefreie Wanderwege von Rheinland-Pfalz, entsprechend der Premiumwanderwege-Beschilderung

Bodenbeschaffenheit und Wegbreiten

Eine der wichtigsten Regeln bei der Gestaltung von barrierefreien Angeboten ist die Räder-Füße-Regel. Diese besagt, dass Angebote für Gäste mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen ebenso durchgängig nutzbar sind, wie für Gäste, die auf keine Hilfsmittel angewiesen sind. Der Weg sollte deshalb eine Mindestbreite von 180 cm aufweisen. Dies gewährleistet, dass der Weg beidseitig begangen werden kann und Wandernde, die sich entgegenkommen, ausweichen können. Falls engere Abschnitte des Weges nicht vermeidbar sind, sind Ausweichflächen in Sichtweite zu schaffen, die wiederum Maße von

mindestens 180 cm x 180 cm aufweisen. Es ist wichtig, einen Bodenbelag als Material für den Weg zu wählen, welcher eine feste und ebene Oberfläche aufweist. Die Schwierigkeit liegt darin, einen möglichst naturnahen Untergrund zu wählen, welcher gleichzeitig die Anforderungen der Barrierefreiheit erfüllt. Grundsätzlich eignen sich als barrierefreie Beläge wassergebundene Decken oder Beläge mit griffigen Oberflächen aus Beton, Asphalt oder Kunststein (nicht alle sind naturnah). Beläge aus Sand, Kies oder Erde scheiden aus, da diese nicht für alle barrierefrei nutzbar sind.

Am Anfang des aktuellen Wanderweges rund um den Noswendeler See besteht der Bodenbelag aus Pflastersteinen, welche eng verlegt sind und somit kein Hindernis darstellen (linkes Foto). Nach einigen hundert Metern gibt es einen Wechsel des Belags. Der Weg führt nun über eine gut verlegte wassergebundene Decke (rechtes Foto).

Bei der Gestaltung mit einer wassergebundenen Decke ist darauf zu achten, dass die Körnung der Deckschicht nicht zu grob gewählt wird. Es wird eine Körnung zwischen 0/3 bis 0/8 cm empfohlen. Dies sorgt dafür, dass Wasser versickern kann und der Weg trotzdem begehbar und vor allem befahrbar bleibt. Die Wahl des Bodenbelags ist vorab immer zu prüfen und mit Landschaftsarchitektinnen und -architekten sowie mit Personen mit Expertise zur Barrierefreiheit zu besprechen.

Bodenbelag am Rundweg am Noswendeler See. (© Benjamin Suthe)



Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Im Naturschutzgebiet gibt es Stellen, die schmaler als 180 cm sind. Es ist dafür zu sorgen, dass der Weg verbreitert wird oder Ausweichflächen in Sichtweite geschaffen werden.

Gehwegbegrenzungen

Ein klar begrenzter Übergang zwischen dem Weg und der Gehwegbegrenzung hilft Menschen mit Sehbeeinträchtigungen bei der Orientierung. Auch für blinde Menschen kann bei entsprechender Verwendung von taktilen Begrenzungen durch den Langstock die Wegeföhrung erkannt werden. Oft ist bereits ein Materialwechsel - z.B. fester Oberflächenbelag zu Rasen - für viele Wandernde ausreichend für die Erkennbarkeit der Gehwegbegrenzung.

In das Pflegekonzept ist aufzunehmen, dass diese Übergänge kontrolliert und falls erforderlich gepflegt werden. Zusätzliche Informationen im Internet zum Weg sind dann erforderlich, damit vor allem Menschen mit Sehbeeinträchtigungen wissen, welche Materialien verwendet werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die verschiedenen Begrenzungen unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich bringen. Im Rahmen eines Konzeptes zur Barrierefreiheit ist zu überlegen, welchen Nutzen die Materialien haben sollten. So können taktile Elemente zwar als Sicherung für blinde Menschen benutzt werden, stellen gleichzeitig aber Gefahrenstellen / Hindernisse für Menschen mit Sehbeeinträchtigung oder Rollstuhlfahrende

dar. Gut erkennbare Gehwegbegrenzungen fungieren gleichzeitig auch als Absturzsicherung bei Gefahrenstellen, wie steil abfallenden Hängen.

Materialwechsel von wassergebundener Decke zu Rasenfläche. (© Benjamin Suthe)



Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Verbesserung der taktilen Erkennbarkeit der Übergänge zwischen Weg und Begrenzung, vor allem im Bereich von möglichen Absturzstellen

Neigungen

Neigungen lassen sich aufgrund der Topografie und des Wegeverlaufes oftmals nicht vermeiden. Barrierefreie Wege dürfen laut DIN 18040-Teil 3 (öffentlicher Raum) eine Neigung von 6 % nicht überschreiten. Die Prozentangabe bedeutet, dass 6 % Steigung genau 6 cm Höhenunterschied pro Meter entsprechen.

Falls Neigungen von mehr als 6 % sich nicht vermeiden lassen, sind diese bei der Beschreibung des Weges zu berücksichtigen, damit Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen abschätzen können, ob sie die Neigungen eigenständig bewältigen können oder nicht. Dies bedeutet aber auch, dass ein Weg mit stärkeren Neigungen nicht mehr als barrierefrei zu bezeichnen ist.

Vermessung von Neigungen für die Aufbereitung von Daten. (© Fotoagentur Wolf / freiheitswerke)



Sitzgelegenheiten

Rund um den Noswendeler See sind zahlreiche Bänke aufgestellt. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für einen barrierefreien Wanderweg erfüllt, denn Rast- und Ruheplätze erhöhen die Aufenthaltsqualität aller Besuchenden und helfen vor allem älteren Gästen oder Menschen mit Gehbeeinträchtigungen, sich bei Bedarf auszuruhen.

Sitzgelegenheiten sollten in einem maximalen Abstand von 500 m aufgestellt werden. Zusätzlich sollten alle 1500 m bis 2000 m Rastplätze (Sitzgelegenheiten mit Tisch) aufgestellt werden. Um allen ein leichtes Hinsetzen und Aufstehen zu ermöglichen, werden Rücken- und Armlehnen empfohlen. Die Sitzhöhe sollte zwischen 46 cm – 48 cm

liegen. Neben einer ausreichenden Anzahl an Ruhe- und Rastplätzen ist es wichtig, dass diese überhaupt erreichbar sind. Oftmals werden die Bänke abseits des Weges positioniert und nicht an den Wegeverlauf angebunden. Hierdurch wird die Erreichbarkeit für einige Personen eingeschränkt. Neben der Anbindung an den Weg sollten für Rollstuhlfahrende, Rollator-Nutzende oder Familien mit Kinderwagen Stellflächen von 150 cm x 150 cm neben der Bank vorhanden sein. Eine Anfahrbarkeit von Tischen kann geschaffen werden, wenn diese auf der langen Seite in einer Höhe von 67 cm in einer Tiefe von mindestens 30 cm unterfahrbar sind.

Nicht angebundene Sitzbänke am Rundweg. (© Benjamin Suthe)



Bank mit Nebenfahrbarkeit und unterschiedlichen Sitzhöhen an der Waldpromenade im Nationalpark Hainich. (© Benjamin Suthe; NeumannConsult)



Parkbank mit Nebenfahrbarkeit. (© Benjamin Suthe)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Anbindung der Sitzgelegenheiten an den Weg
- Bereitstellung von Flächen zur Nebenfahrbarkeit
- Anschaffung von anderen Bänken (mit Rücken- und Armlehnen)

Picknickplätze und Sinnesliegen

Rund um den Noswendeler See gibt es einige Picknick- und Rastgelegenheiten, die neben Sitzgelegenheiten einen Tisch aufweisen. Diese erhöhen die Aufenthaltsqualität und stellen ein zusätzliches Komfortmerkmal für den Weg dar. Den Gästen wird so ermöglicht,

längere Pausen einzulegen und sich selbst zu verpflegen. Laut dem Deutschen Wanderverband sind mindestens zwei Rastgelegenheiten auf einem Abschnitt von 4 km vorzuhalten.



Nicht angebundene Sinnesliege am Noswendeler See. (© Klaus-Peter Kappest)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Anbindung der Sinnesliegen und der Rastgelegenheiten an den Wegeverlauf

Öffentliches WC

Grundsätzlich ist ein öffentliches WC anzubieten. Gerade bei der Entwicklung von barrierefreien Wanderwegen ist ein barrierefreies WC ebenfalls mit einzuplanen. Auch bei kürzeren Wegen ist die Installation eines barrierefreien WCs wünschenswert. Zu Beginn des Weges am Noswendeler See befindet sich ein öffentliches Behinderten-WC. Dies ist großzügig gestaltet, sodass die meisten Gäste hier zurechtkommen.

Jedoch sind einige Ausstattungen nicht nach der DIN-18040 umgesetzt worden (siehe Empfehlungen). Neben der reinen baulichen Gestaltung ist auf das Design zu achten. Die Räume sollten visuell kontrastreich gestaltet werden. Die folgende Abbildung zeigt ein Musterbeispiel eines öffentlichen-barrierefreien WCs.



Barrierefreies WC mit Dusche im Freizeitzentrum Xanten. (© Benjamin Suthe)



Öffentliches WC am Parkplatz des Noswendeler Sees. (© Martin Vorreiter)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Verlängerung des WC auf 70 cm Tiefe
- Haltegriff auf der rechten Seite klappbar gestalten
- Spiegel verlängern oder Kippspiegel anschaffen
- Erreichbarkeit des Toilettenpapiers verbessern
- Einzelblattspender tiefer hängen. Entnahmehöhe 85 cm
- Visuelle Kontraste durch Farbakzente erhöhen

Informationstafeln

Informationen sollten so gestaltet sein, dass sie auch von Menschen gelesen werden können, die nicht mehr über ihre volle Sehkraft verfügen. Dies wird erreicht, indem die Schrift gut lesbar, visuell kontrastreich und in ausreichender Größe gestaltet ist. Die Gestaltungsgrundlagen definiert die DIN 1450 sowie die DIN 32975. Optimalerweise sind Inhalte möglichst über einen weiteren Sinn abrufbar (haptisch, akustisch). Die Informationstafeln und Übersichtspläne sind darüber hinaus so anzubringen, dass sie von Personen jeder Größe gelesen werden können. Die Informationen sollten auf einer Höhe zwischen 100 cm und 160 cm angebracht sein, da die mittlere Lesehöhe bei 130 cm liegt. Die Übersichtstafeln entlang des Weges weisen eine Höhe von 120 cm bis 216 cm auf.

Als Starttafel empfiehlt es sich, eine mit dem Rollstuhl unterfahrbare und taktil erfassbare Pulttafel einzusetzen. Dies hilft dabei, dass mögliche Orientierungspläne ertastet werden können. Zusätzlich gewährleistet die Unterfahrbare eine Lesbarkeit aller Elemente für Rollstuhlnutzende (Unterfahrbare in einer Höhe von 67 cm und in einer Tiefe von 30 cm).



Unterfahrbare und taktile Pulttafel im Kurpark in Xanten. (© freiheitswerke)

Zwei-Sinne-Prinzip

Informationen werden nach diesem Prinzip über mindestens zwei Sinne übermittelt. Gerade bei der Gestaltung von barrierefreien Wanderwegen bietet sich die Vermittlung über die visuelle und auditive Ebene an. Hiermit lassen sich die meisten Informationen abrufen. Audioinhalte können mit Hilfe von

Zwitscher- oder Kurbelkisten übermittelt werden. An einzelnen Standorten können eventuell Riech-, Tast-, oder Geschmacksstationen hinzugefügt werden. Diese sind meist als ergänzendes Angebot zu betrachten, da sie keine detaillierte Vertiefungsebene abbilden.



Zwitscherkiste zur Wiedergabe von Audio-Inhalten. (© BOK + Gärtner GmbH / Christoph Steinweg)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Übersichtstafel tiefer anbringen
- Installation einer Pulttafel als Startpunkt der Tour
- Prüfung der Farbkombination auf Kontraste
- Berücksichtigung des Beschilderungsleitfadens der Tourismus Zentrale Saarland

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:

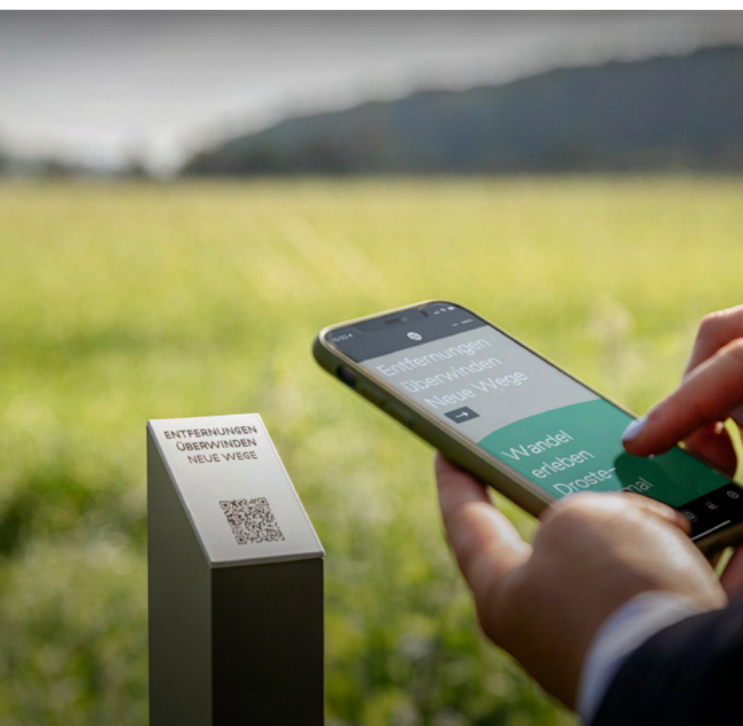


- Berücksichtigung des Zwei-Sinne-Prinzips bei relevanten Inhalten

Digitale Angebote

Das Smartphone ermöglicht es, neue technische (barrierefreie) Lösungen innerhalb der Angebote zu integrieren. QR-Codes können beispielsweise auf Webseiten führen, auf denen weitere Inhalte mit Text, Audio oder Video hinterlegt sind. An der Übersichtstafel am Noswendeler See befinden sich QR-Codes, mit denen zusätzliche Informa-

tionen zum See abgerufen werden können. Mit Hilfe der Erstellung einer Landingpage können auch Inhalte in Leichter Sprache, in deutscher Gebärdensprache oder in Audio-Deskription vermittelt werden. Auch können Apps programmiert werden, sodass Inhalte bereits vorab abrufbar sind.



Stele mit QR-Code zur weiteren Informationsgenerierung. (© BOK + Gärtner GmbH / Christoph Steinweg)



Taktile QR-Codes auf Informationstafeln. (© BOK + Gärtner GmbH / Christoph Steinweg)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Weitere Vermittlung über QR-Codes wie am Übersichtsplan prüfen

Weitere Ausstattungsmerkmale / Angebotserweiterung

Um Gästen interessante Angebote zu liefern, sind thematische Aufwertungen hilfreich. Diese erhöhen die Aufenthaltsqualität und helfen dabei, bestimmte regionale Inhalte zu transportieren (z.B. Besonderheiten der Flora und Fauna). Am Seerundweg befindet

sich neben einem Insektenhotel, ein Barfußlehrpfad sowie ein Kneipp-Tretbecken. Bei der Gestaltung dieser Angebote ist auf die (bestmöglich) umsetzbare Barrierefreiheit zu achten, damit alle Gäste sie nutzen können.



Angebote am Wanderweg. (© Benjamin Suthe)



Wie eine Rundführung als Kneipp-Tret-Becken mit Handlauf gestaltet werden kann, zeigt das Beispiel im Kurpark in Bad Bevensen.



Kneippanlage im Kurpark in Bad Bevensen. (© Benjamin Suthe)

Spielplätze

Vom Weg gut erreichbare Spielplätze stellen ein gutes Angebot für Familien mit kleinen Kindern dar. Bei der Auswahl der Spielgeräte ist darauf zu achten, dass diese erreichbar sind und von allen Kindern genutzt werden können.

Es gibt bereits zahlreiche Anbieter, die eine große Auswahl an barrierefreien und inklusi-

ven Spielgeräten (z.B. Nestschaukeln, Wippen etc.) im Portfolio haben. Am Noswendeler See befindet sich zum Beispiel eine „Inklusionsschaukel“. Die Schaukel ist an den Weg angebunden. Alle weiteren Geräte sind jedoch nur über die Rasenfläche erreichbar.



Inklusive Schaukel am Spielplatz in der Nähe des Seehauses. (© Benjamin Suthe)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Anschaffung weiterer inklusiver/barrierefreier Spielgeräte
- Verbesserung der Zugänglichkeit zu den Spielgeräten

Tretboote

Als einzige Möglichkeit, um auf das Wasser zu gelangen, gibt es einen Tretboot-Verleih. Die Tretboote sind über einen Holzsteg zugänglich. Um in die Boote zu gelangen, sind Schwellen zu überwinden. Um auch das

wasserseitige Erlebnis allen Gästen zugänglich zu machen, ist auf eine barrierefreie Gestaltung zu achten.



Tretboote am Noswendeler See. (© Benjamin Suthe)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:

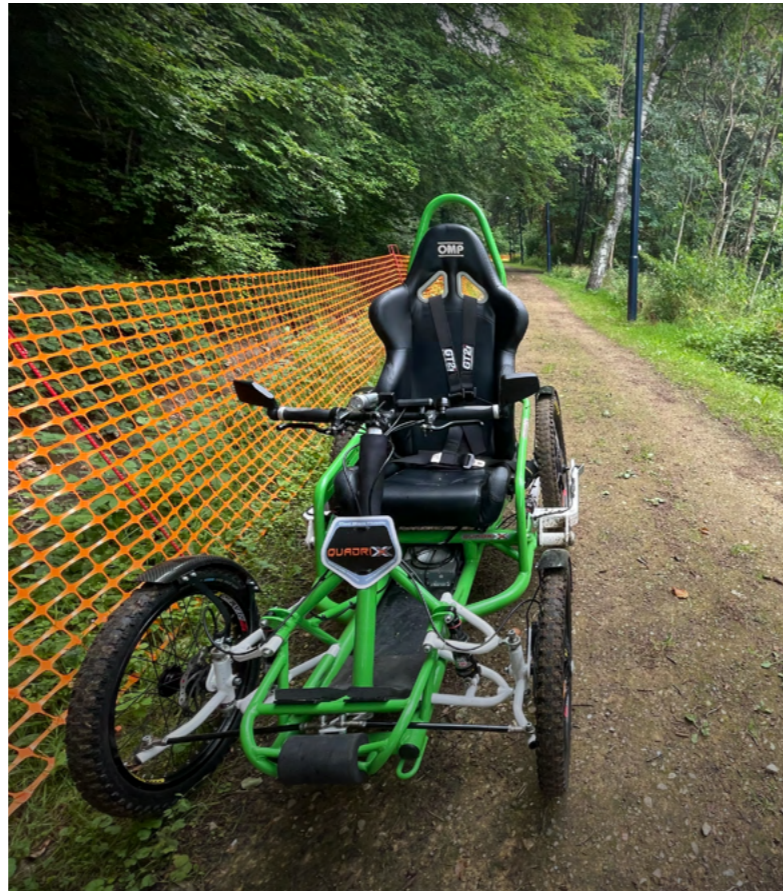


- Anschaffung eines barrierefreien Bootes
- Ermöglichung des stufen- und schwellenlosen Zugangs zumindest an einer Stelle
- Schulung als Einweisung für das Personal

Technische Hilfsmittel

Manchmal lassen sich Wanderwege nicht barrierefrei gestalten. Es können dann Lösungen in Form von Hilfsmitteln herangezogen werden. Viele Regionen bieten bereits erfolgreich technische Unterstützungen an. Im Nationalpark Kellerwald-Edersee werden Scooter kostenfrei an den Nationalpark-Toren angeboten. Ältere Gäste und Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen nutzen die Scooter, um Touren in die Natur des Nationalparks zu unternehmen. In anderen Regionen – wie dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald – können sogenannte Swiss-Trac ausgeliehen werden. Dieses Zugerät kann vor dem Rollstuhl platziert werden und dient als Unterstützung bei der Fortbewegung. Ein weiteres Angebot ist der Quadrix, ein geländegängiges Fahrzeug mit Elektroantrieb.

Die Wahl von Hilfsmitteln ist ebenfalls individuell zu prüfen. Die Hilfsmittel sollten an die Wege angepasst werden und ein Erlebnis für möglichst viele Zielgruppen bieten. Es gilt zu berücksichtigen, dass im Sinne der Barrierefreiheit stets die eigenständige Begehung im Vordergrund stehen sollte.



Ein Quadrix. (© Benjamin Suthe)

Einkehrmöglichkeiten / Verpflegung

Einkehr- oder Verpflegungsmöglichkeiten runden die touristische Servicekette ab. Um die Aufenthaltsdauer von Gästen zu erhöhen, sind entweder Picknick- und Rastplätze zu installieren, damit sie sich selbst verpflegen können oder gastronomische Angebote zu integrieren. Gerade im ländlich geprägten Raum fehlt es oftmals an

Möglichkeiten zur Verpflegung. Hier gibt es bereits kreative Lösungen in Form von sogenannten Auffüllstationen oder aufgestellten Automaten. Auch hier sollte auf die barrierefreie Nutzbarkeit geachtet werden, Durch das Seehaus am Noswendeler See gibt es eine Einkehrmöglichkeit.

Nutzungskonflikte

Ein Wanderweg sollte ausschließlich von Wandernden genutzt werden. Die gleichzeitige Nutzung als Rad- oder Reitweg sollte vermieden werden, da sie eine Gefahr für einige Personen darstellen kann. Demnach ist eine deutliche räumliche Trennung von unterschiedlichen Nutzungen herbeizuführen, sofern eine Zusammenlegung auf dem gleichen Wegeverlauf überhaupt notwendig

ist. Weiterhin dürfen barrierefreie Wanderwege keinen Meter über mit KFZ-befahrene Straßen führen. Falls eine Überquerung einer Straße notwendig ist, muss diese zum Beispiel mit Zebrastreifen, Ampeln oder Verkehrsinseln gesichert sein. Die DIN 18040-Teil 3 sowie die DIN 32984 geben hierzu weitere Auskünfte.



Weg für Fußgänger und Radfahrer. (© Benjamin Suthe)



Radfahrende am Seerundweg. (© Saarschleifenland Tourismus GmbH / Marcus Gloger)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Sicherung der Straßenüberquerung an der Parkstraße
- Verkürzung des aktuellen Rundweges um Nutzungskonflikte zu vermeiden
- Trennung von Rad- und Wanderwegen unter Berücksichtigung der notwendigen Wegbreiten

Pflege und Instandhaltung

Die Instandhaltung eines Weges ist bei der Bereitstellung von Personal oder Finanzen zu berücksichtigen. Es bedarf der stetigen Kontrolle, damit Beschilderungen erkenn-

bar bleiben und Wegeabschnitte weiterhin begeh- und befahrbar sind. Die Verantwortlichkeiten für die nachhaltige Wegepflege sind im Vorfeld bereits festzulegen.



Beschilderung am See. (© Benjamin Suthe)

Fazit Noswendeler See

Der Rundweg um den Noswendeler See weist bereits viele barrierefreie Merkmale auf. Er ist gut begeh- und befahrbar, ausreichend breit und hat keine großen Neigungen. Des Weiteren sind viele Elemente der touristischen Servicekette angebunden (Parkplatz, WC, Restaurant, Spielplatz, Tretboote, Kneippanlage etc.) und zahlreiche Sitz- und Rastgelegenheiten aufgestellt. Allerdings bedarf es einiger Verbesserungen, um das Angebot barrierefreier zu gestalten. Die Beschilderung ist zu vereinheitlichen und an allen Wegabzweigungen aufzustellen. Viele Angebote sind nicht direkt an den

Weg angebunden und somit für einige Besuchende nicht erreichbar. Die Vermittlung erfolgt aktuell nur schriftlich, sodass ein Zwei-Sinne-Prinzip nicht vorhanden ist. Der Wegeverlauf ist ggf. nochmals anzupassen, damit nicht gesicherte Straßenüberquerungen und Nutzungskonflikte mit Radfahrenden umgangen werden. Während viele mobilitätseingeschränkte Gäste auf dem Weg gut zurecht kommen werden, fehlt es an Angeboten für Besuchende mit Sinnesbeeinträchtigungen. Demnach wird für diese Personengruppe die Wanderung in Begleitung empfohlen.

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Erneuerung des Beschilderungskonzepts rund um den See

Vermarktung von barrierefreien Wanderwegen

Informationen über den Weg veröffentlichen

Denken Sie daran, die Informationen zur Barrierefreiheit im Rahmen der Vermarktung zu integrieren. Die Informationstiefe, die von Menschen mit Beeinträchtigungen benötigt wird, ist höher als die von Menschen ohne Behinderung. Demnach müssen Informationen über die Wegebeschaffenheit, Neigungen oder das Vorhandensein von Behinderten-PKW-Stellplätzen und öffentlichen WCs detailliert angegeben werden. Grundlegende Angaben zur Weglänge und Höhenmeter der Wanderung sind obligatorisch.

Dabei sollten Sie selbst den Weg nicht bewerten. Informieren Sie neutral über die vorhandenen Gegebenheiten.

Der Wandernde selbst wird auf Basis seiner Anforderungen und Bedürfnisse entscheiden, ob das Angebot für ihn passend ist oder nicht. Falls die Informationen jedoch nicht vorhanden sind, wird der Wandernde mit Beeinträchtigung höchstwahrscheinlich gar nicht erst zu Ihnen kommen.

Reisen-für-Alle-Zertifizierung

„Reisen für Alle“ ist die bundesweit gültige Kennzeichnung im Bereich barrierefreies Reisen. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses werden von ausgebildeten Personen Daten zur Barrierefreiheit erhoben. Diese Daten können Sie für die Beschreibung von barrierefreien Informa-

tionen nutzen. Falls Ihr Angebot bestimmte Kriterien erfüllt, können Sie darüber hinaus mit Zielgruppen-Piktogrammen werben. Mehr über das Kennzeichen „Reisen für Alle“ erfahren Sie in unserer Broschüre zum Barrierefreien Reisen im Saarland aus dem Jahre 2021.



Musterkennzeichnung Reisen für Alle (© Deutsches Seminar für Tourismus e.V.)

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Voraussetzungen des Weges anhand von definierten Kriterien zur Barrierefreiheit der verschiedenen Nutzungsgruppen erheben
- Informationen zur Barrierefreiheit veröffentlichen

Handlungsempfehlungen für den Noswendeler See:



- Zertifizierung nach Reisen für Alle

Checkliste für die Umsetzung barrierefreier Wanderwege

- Einrichtung eines Behinderten-PKW-Stellplatzes
- Berücksichtigung der Räder-Füße-Regel
- Durchgehende und klar erkennbare Beschilderung
- Ausreichende Wegbreite gewährleisten (180 cm)
- Guten begeh- und berollbaren Untergrund wählen
- Neigungen von mehr als 6 % vermeiden
- Ausreichend Sitzgelegenheiten aufstellen (Abstand maximal 500 m)
- Ein öffentliches, barrierefreies WC anbinden
- Vermeidung einer Doppelnutzung des Weges als Rad- oder Reitweg
- Kein Verlauf des Weges über befahrene Straßen
- Aufstellen einer Informationstafel/ Pulttafel am Start des Weges
- Bereitstellung von Informationen im Zwei-Sinne-Prinzip
- Informationen über das barrierefreie Wanderangebot sind zu veröffentlichen

Weitere Leitfäden und Literatur für die Entwicklung von barrierefreien Wanderwegen

Baden-Württemberg Tourismus GmbH (2021): Tourismus für Alle. Barrierefreier Tourismus in Baden-Württemberg. Download der PDF unter: <https://bw.tourismus-netzwerk.info/wp-content/uploads/2021/09/Tourismus-fuer-Alle-Leitfaeden.pdf>

Bayrische Architektenkammer: Barrierefreies Bauen. Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum. Infos unter: <https://www.byak.de/publikationen.html#c6379>

Nationale Naturlandschaften und Deutsches Seminar für Tourismus (2022): Natur barrierefrei erleben. Einzelangebote bündeln – Inspirationen entwickeln – Regionale Vernetzung gestalten. Download der PDF unter: https://nationale-naturlandschaften.de/wp-content/blogs.dir/29/files/2022/02/Leitfaden-Natur-barrierefrei-erleben_NNL-DSFT_Dez2021.pdf

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (2018): Wanderwege-Leitfaden Rheinland-Pfalz. Ergänzungsband: Barrierefreie Wanderwege. Vorhaben und Empfehlungen für die Planung und Gestaltung barrierefreier Wanderwege. Download der PDF unter: https://rlp.tourismusnetzwerk.info/wp-content/uploads/2018/04/Rheinland-Pfalz_leitfaden_BarrierefreieWanderwege_WEB.pdf

Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 259 vom 22. Juni 2022: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/06/PD22_259_227.html;jsessionid=862EB346580DF945AC29790A942D463A.live721

Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (2021): Leitfaden für barrierefreie Wanderwege in Schleswig-Holstein. Download der PDF unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/T/tourismus/Downloads/Leitfaden_barrierefreie_Wanderwege.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Tourismus Zentrale Saarland (2021): Tourismus im Saarland barrierefrei und inklusiv gestalten. Eine Handlungshilfe für öffentliche und privatwirtschaftliche Tourismusakteure. Download der PDF unter: https://www.tourismuslotse.saarland/media/2425/handlungshilfe_barrierefreies_saarland.pdf

Weitere Informationen: www.barrierefreies.saarland

Beratungsangebot nutzen

Nutzen Sie gerne die vielfältigen Beratungsangebote. Falls Sie barrierefreie Angebote planen, Konzepte erstellen möchten oder sich nicht sicher sind, wie Sie die Informationen aufbereiten, können Sie sich an folgende Stelle wenden:

Tourismus Zentrale Saarland
Carola Heimann

heimann@tz-s.de

Trierer Str. 10, 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 92720-30, Fax: 0681 / 92720-40

Netzwerk Hören und barrierefreier Tourismus

Impressum

Herausgeber



Tourismus Zentrale Saarland GmbH
Trierer Straße 10, 66111 Saarbrücken
Tel: +49 (0)681 927 20-0, E-Mail: info@tz-s.de
www.barrierefreies.saarland, www hoeren.saarland

Fachliche Beratung, Redaktion und Layout

Benjamin Suthe; Julia Schümann
Panorama361, Bernhardstraße 12a, 50968 Köln
www.panorama361.de

Umschlaggestaltung

Leis & Kuckert Grafikdesign, Saarbrücken

Bildquellen

Alle von Benjamin Suthe erstellten Fotos wurden im Rahmen einer Vor-Ort-Begutachtung für diesen Praxis-Leitfaden erstellt. Externe Bilder und Urheber sind als solche gekennzeichnet. Die Verwendung der Bilder für andere Projekte ist nicht gestattet.

Stand: Dezember 2022

